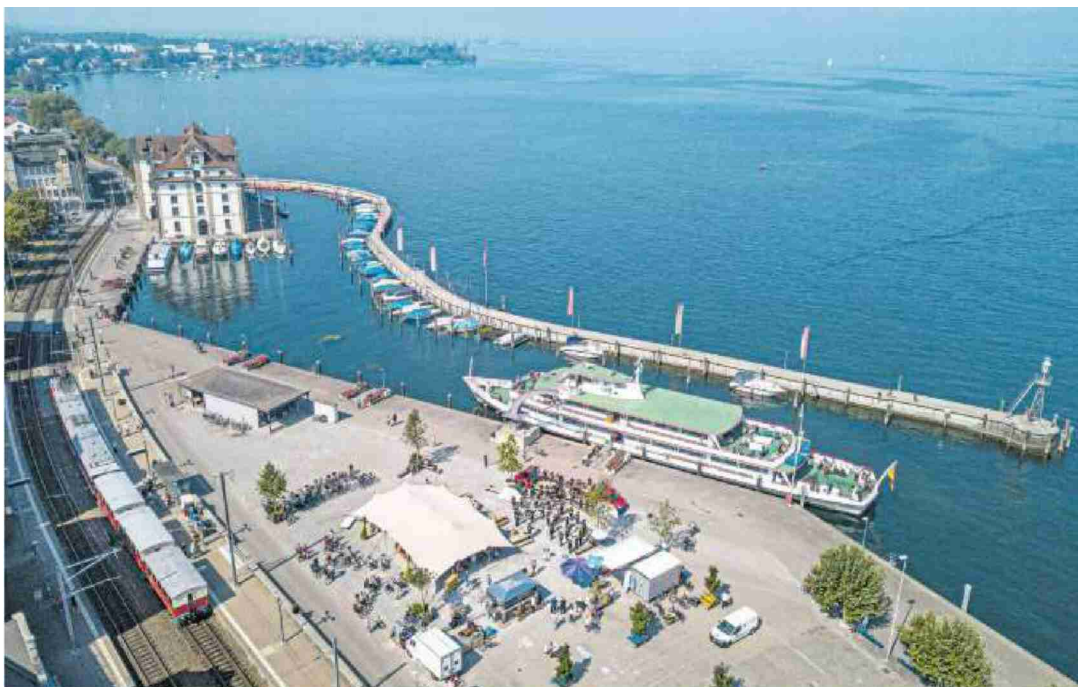


Mehr Rückhalt für die Tourist-Info

St. Gallen-Bodensee-Tourismus steigt wieder ein: Rorschach zahlt mehr ein, als die Regionsgemeinden zusammen.

Rudolf Hirti



Besser könnte die Tourist-Information für ankommende Gäste kaum gelegen sein, als hier auf dem Rorschacher Hafenplatz.
Bild: Tino Dietsche (September 2020)

Thomas Kirchhofer genießt den Café im «La Vela» und schaut mit einem Lächeln auf den Bodensee. Dies in der Gewissheit, dass Gäste dieses Jahr wieder von geschultem Personal an einem der wichtigsten Eingangstoren zur Region See-Säntis-St.Gallen-Appenzell-Rhoden-Thurgau abgeholt und betreut werden. Hier am Rorschacher Hafenplatz kommen Schifffahrt, Eisenbahn und Postauto zusammen, er ist Ausgangspunkt für Tagesausflüge und Feriengäste.

Im Herbst war die Stadt Rorschach mit dem Anliegen an den Direktor von St. Gallen-Boden-

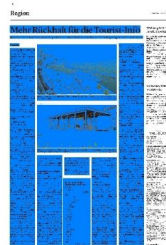
see-Tourismus (SGBT) heranzutreten, die Tourist-Info ab 2022 wieder durch SGBT zu betreiben. Der Stadtrat Rorschach sei sich bewusst, dass für eine Wiederaufnahme der finanzielle Rahmen gegeben sein müsse. «Als uns der Stadtrat einen Fixbetrag von 80 000 Franken zusicherte, war klar, das wir nicht zur Seite stehen, sondern unsere Verantwortung gerne wahrnehmen.»

Vorläufig nur eine Übergangslösung

Die permanente Anlaufstelle für auswärtige Besucherinnen und

Besucher wird es nicht mehr wie früher im Hafenbahnhof geben, sondern wie im vergangenen Jahr im Holzgebäude auf dem Hafenplatz. Die Serviceleistungen der Tourist-Info sind umso wichtiger, da aus dem vorgesehenen Einsatz von Tourist-Angebot und dem Aufstellen von Info-Stelen vorerst nichts wird. Die umliegenden Gemeinden profitieren daher nicht von der von SGBT angekündigten dezentralen Aufbereitung der Informationen.

Geplant sind in Rorschach, einen Steinwurf vom Kornhaus entfernt, laut Thomas Kirchhofer das Bereitstellen von Tou-



rismusinformationen, der Verkauf von Fahrkarten für die Bodensee- und Rheinschiffahrt und allenfalls sogar der Verkauf von Billetten der Appenzeller Bahnen. Ausserdem soll die Tourist-Info die Stadtführungen promoten und verkaufen sowie als Vorverkaufsstelle für Veranstaltungen aller Art dienen. Kirchhofer sagt dazu: «Mit dieser Ausgangslage können wir eine Übergangslösung von einem, maximal zwei Jahren, anbieten. In der Zwischenzeit arbeiten wir alle gemeinsam an einer neuen Lösung zusammen mit den Appenzeller Bahnen, der Appenzellerland Tourismus AG und der Bodensee Schiffsahrtsgesellschaft weiter.»

Stadtpräsident Röbi Rahts wird beim Wort Übergangslösung nachdenklich. «Beim Neubau des Hafengebäudes ist die Tourist-Info nicht mehr vorgesehen. Wenn sie aber wegfällt, haben wir eine Chance verpasst.» Sollte es keine Ersatzlösung geben, dann müsse man auch nicht mehr über Tagestourismus in der Region reden. Er sagt: «Ich sehe es als politische

Aufgabe der gesamten Region an, eine professionelle, fixe Tourismus-Information zu installieren, die finanziell breit abgestützt ist.»

Rorschach wird im Regen stehen gelassen

Die aktive Präsenz im Tourismusperimeter Rorschach/Bodensee erachtet Kirchhofer ebenso wichtig, wie den Umstand, dass SGBT bei Tourismusangeboten und Einheimischen als lösungsorientierte

Tourismusorganisation wahrgenommen wird. Die Vorgabe, dass SGBT im laufenden Jahr 146376 Franken an die Gemeinden verrechnen dürfe, mache die Wiederaufnahme möglich und die Tragbarkeit des Betriebes der Tourist-Information realistisch.

Ein Blick in die Tabelle der Gemeindebeiträge für das Jahr 2022 zeigt, die Kosten sind äusserst ungleich verteilt. Die Stadt Rorschach hat ihren Beitrag vom Jahr 2021 auf das Jahr 2022 von 28882 Franken auf satte 80000 Franken erhöht. Keine Frage, aufgrund ihrer Zentrumsfunktion zahlt die Stadt oft, mehr oder weniger freiwillig, für die umliegenden Gemeinden mit. In diesem Fall fällt die ungleiche Verteilung der finanziellen Ressourcen aber sehr markant aus. Die zehn umliegenden Gemeinden (siehe Tabelle unten) zahlen zusammen mit 66376 Franken nicht einmal die Hälfte von dem, was Rorschach beisteuert. Profitieren tun aber alle von der direkten Gästebetreuung in Rorschach und dem Verweisen auf attraktive Angebote in der Region am See. Rorschacherberg etwa mit seiner Hotellerie, der RHB-Anbindung und seinem Seeanschluss. Thal mit Museen, Campingplätzen, dem Airport, dem Weinbau und seinen Zugang zum See oder Rheineck, als Verkehrsknotenpunkt ins Vorderland oder Vorarlberg und der Altstadt.

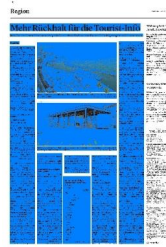
Keine gesetzlich verbindliche Abgabe

In der gesamten Destination St. Gallen-Bodensee erwirtschaften 2500 Tourismus-Beschäftigte einen Umsatz von

gegen 180 Millionen Franken, in der Region Rorschach/Bodensee sind zirka 500 Menschen im Tourismus tätig. Die Bereitschaft, einen finanziellen Obolus zu leisten, ist unterschiedlich. Mit dem Betrieb der Tourist-Info alleine ist es nicht getan, auch Marketing und Produktgestaltung (Prospekte) spielen eine wichtige Rolle. Allerdings, gross bewerben kann SGBT die Destination St. Gallen-Bodensee nicht. Es fehlen schlicht die Mittel, um im gewünschten Rahmen auf die Region aufmerksam zu machen. Durch die coronabedingten, rückläufigen Logiernächte bleiben zuletzt nicht nur Gästetaxen aus, die St. Gallen-Bodensee-Tourismus mitfinanzieren. Gästetaxen werden zum Teil auch gar nicht erst eingenommen. Dies führt dazu, dass SGBT laut Thomas Kirchhofer für wirksames Marketing jährlich mindestens 70000 Franken zu wenig in der Kasse hat.

Mittelfristig reicht Freiwilligkeit nicht aus

Im Kanton St. Gallen erheben jene Gemeinden Gästetaxen (Kurtaxen), für die der Tourismus wichtig ist. Beherbergungsabgaben werden jährlich pro Bett entrichtet, diese werden in allen Gemeinden erhoben. Gästetaxen hingegen ziehen nur 20 der 77 St. Galler Gemeinden ein. Die Höhe der Kurtaxe legt jede Gemeinde selber fest. In der Region zieht Rorschach Gästetaxen fix bei allen Beherbergungsbetrieben ein. In Rorschacherberg, wo die Abgabe freiwillig ist, zahlen nur zwei Betriebe.



Der Rorschacherberger Gemeindepräsident Beat Hirs erinnert daran, dass erst 2020 alle Regionsgemeinden mit St. Gallen-Bodensee-Tourismus und untereinander den Kostenteiler, die Strategie und auch den Umgang mit der Tourist-Info Rorschach neu verhandelt hätten. Die Einführung eines Gasttaxenreglementes sei zu diesem Zeitpunkt kein Thema gewesen, auch wegen der Ausfälle der Gastronomie durch die Coronasituation. Er sagt: «Wir sind gerne bereit, eine neue Regelung und Erhöhung der Finanzierung zu prüfen. Diese muss jedoch zwingend in eine regional abgestimmte und zukunftsorientierte Strategie des Tourismusangebotes eingebettet sein.» Diese Strategie müsse aufzeigen, wie die hiesige Region in der Schnittstelle zwischen Bodenseeufer, Appenzellerland und der Stadt St. Gallen positioniert werden solle, und welche Rolle dabei die Tourist-Info übernehme.

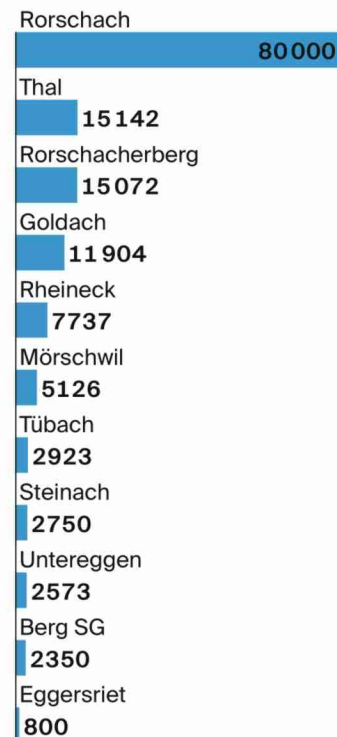
Thomas Kirchhofer bezeichnet die Höhe der Gemeindebeiträge mit knapp 150 000 Franken als verhältnismässig. Allerdings zeige die hohe Belastung der Stadt Rorschach, dass die Verteilung nochmals analysiert werden müsse. Ausserdem hoffe er auf die Unterstützung der Gemeinden, um die freiwilligen Beiträge der Nutzniesser am Tourismus zu erhöhen. Er sagt aber auch: «Auch wenn ich glaube, dass es einen freiwilligen Weg gibt, mittelfristig muss eine gesetzliche Grundlage für die Erhebung von Gästetaxen geprüft werden.»

Potenzial, um mehr Geld für Tourismuswerbung zu erhalten, sieht er auch bei Airbnb-Ferien-

wohnungen. Airbnb zieht zwar für immer mehr Kantone die Gasttaxen von Leuten ein, die über die Internetplattform Ferienunterkünfte anbieten, doch die Gespräche zwischen dem Kanton St. Gallen und Airbnb blieben bisher ohne Ergebnis. Zwar sind Gastgeber verpflichtet, die Steuer abzurechnen, Kontrollen gibt es aber kaum. «Wir können keine riesige Beträge erwarten, doch eine finanziell willkommene Hilfe wären diese Gelder für SGBT allemal», sagt Thomas Kirchhofer.

Gemeindebeiträge Rorschach/Bodensee

in Franken

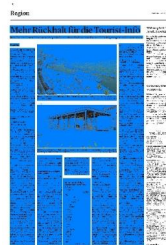


Quelle: SGBT/Grafik: let

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071 272 69 00
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'861
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 26
Fläche: 99'177 mm²

Auftrag: 1094537
Themen-Nr.: 278.016

Referenz: 83255691
Ausschnitt Seite: 4/4



Im Holzgebäude auf dem Hafenplatz gibt es auch im laufenden Jahr eine permanente Anlaufstelle für auswärtige Besucherinnen und Besucher.

Bild: Rudolf Hirtl (April 2021)

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
St. Galler Tagblatt / St. Gallen-Gossau-Rorschach	Hauptausgabe	27'861
Appenzeller Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'564
Der Rheintaler	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'458
Toggenburger Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'903
Wiler Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'462
Werdenberger & Obertoggenburger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'979
Thurgauer Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	24'409
	Gesamtauflage	88'636